

AIO Kongressstipendium ESMO – Erfahrungsbericht

Als Young Medical Oncologist der AIO hatte ich die Möglichkeit den diesjährigen ESMO in Madrid im Rahmen eines Kongressstipendiums für die Arbeitsgruppe Magen/ Ösophagus zu besuchen. Bereits im Vorfeld wurde der Kontakt zu allen Stipendiat*innen durch die AIO hergestellt. Die Mentor*innen konnten wir in einem gemeinsamen virtuellen Meeting kennenlernen und hier die Organisation der Anreise und des Kongressaufenthalts besprechen.

Nach der Anreise habe wir Stipendiat*innen der AG Magen/ Ösophagus uns zusammengefunden, um an den verschiedenen Veranstaltungen des Kongresses teilzunehmen.

Insbesondere aus GI-onkologischer Sicht wurden spannende Phase-III Studien zum Beispiel zur Implementierung der Immuncheckpointinhibition in die perioperative Therapie der ösophagogastralen Tumore in Mini Oral und Proffered Paper Sessions präsentiert. Im Anschluss an die vorgestellten Studien wurden die Publikationen von Diskutant*innen in den aktuellen wissenschaftlichen Kontext eingeordnet. In den zahlreichen Educational Sessions konnte man sich z. B. über HER2-Positivität oder präklinische Forschung bei ösophagogastralen Tumoren („from bench to bedside“) fortbilden. Besonders beeindruckend waren auch die Presidential Sitzungen, in denen die wichtigsten Publikationen verschiedener Fachrichtungen mit entscheidendem Einfluss auf die Therapiestandards vorgestellt wurden.

In einem Poster Lunch konnte man zudem weitere Forschungsarbeiten kennenlernen und mit den Präsentierenden in Austausch treten. Mit der Unterstützung der AIO konnte ich hier ebenfalls eine Arbeit im Rahmen eines Posters vorstellen.

Insgesamt war die Kongresserfahrung überaus lehrreich und inspirierend. Die neuesten Forschungsergebnisse des GI-Bereichs wurden von führenden Wissenschaftler*innen des Bereichs präsentiert und diskutiert. Es gab eine große Fläche, um sich fort- und weiterzubilden und Anreize für die eigene Forschung zu erhalten. Ich möchte mich herzlich für diese großartige Erfahrung bei der AIO bedanken und kann das Kongressstipendium nur wärmstens weiterempfehlen. Für uns Young Medical Oncologists stellt der Kongress eine wunderbare Möglichkeit dar, um mit anderen Wissenschaftler*innen in Kontakt zu treten, in den aktuellen Stand der Forschung einzublicken und an unsere Patient*innen weiterzugeben.

Magdalena Scheck, Klinikum rechts der Isar München